

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei wöchtl. Einreich. od. Konturen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 89

Altensteig, Mittwoch den 16. April 1930

53. Jahrgang

### Der Endkampf um die Steuervorlagen

Der Reichstag hat gesprochen und ist in die Osterferien gegangen! Das deutsche Volk ist von einer Regierungskrise und einer Reichstagsauflösung und der damit zusammenhängenden politischen Beunruhigung einer Neuwahl verschont. Der Reichspräsident muß nicht auf dem Wege der Rotterordnung durch den Reichskanzler einen Teil der Steuervorlagen in Kraft setzen lassen. Es ist alles parlamentarisch wie am Schnürchen erledigt worden, allerdings unter ungewöhnlich hartnäckigen Kämpfen. Auch die Mehrheiten, die dabei für das Kabinett erzielt wurden, sind ungewöhnlich, denn es handelte sich manchmal um ganze sechs Stimmen. Dabei hatten die Parteien alle ihre Reserven herangeholt, die Abgeordneten telegraphisch in den Reichstag beordert. Sie kamen mit Schnellzug, Autos und Flugzeug, zum Teil halb krank. Aber die Regie klappte. Der Erfolg ist bei der Regierung. Er wurde erreicht dadurch, daß die Deutschnationalen sich ihrem Führer Hugenberg ver fügten und zwar waren es meist 30 bis 33 Abgeordnete, die für die Regierung und damit gegen den Parteichef votierten. Auch die Bayern hatten sich eines besseren besonnen, sie stimmten der Biersteuererhöhung zu, selbst der bayerische Bauernbund machte mit. Am geringsten war die Mehrheit bei einer Reihe von Steuererhöhungen, so bei der Tabak- und Zucksteuer, bei der Mineralwassersteuer, bei der Umsatzsteuer und schließlich auch bei der Biersteuer, wo es meist nur Mehrheiten von 6 bis 10 Stimmen gab. Aber es ist nun vorbei, das grausame Spiel, das eine ganze Woche mit Abstimmungen sich hinzog und mit Verhandlungen, von denen man nicht wußte, ob sie uns Neuwahlen und allerlei Osterüberraschungen bringen sollten. Das freilich ist zunächst das einzige befreiende Gefühl, das man bei der ganzen Sache hat.

Zu der Entscheidungsschlacht im Reichstag hatten sich 464 Abgeordnete eingefunden. Es fehlten also nur 39 Abgeordnete gegen 69 am Samstag. Von den Regierungsparteien waren die Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft und die Bayerische Volkspartei vollständig zur Stelle. Beim Zentrum fehlten Dr. Kaas, Mißha und Schlad wegen Krankheit, Imbusch und Tremmel aus Opposition. Bei der Deutschen Volkspartei fehlte Dr. Kempke, bei den Demokraten Dr. Haas, Erkelenz und Meyer, bei der Wirtschaftspartei der Abgeordnete Köster. Bei der Deutschen Bauernpartei fehlten die Abgeordneten Ederer, Dr. Jehr (München) und Haindl. Die Deutschnationalen stimmten wieder gespalten. 20 ihrer Mitglieder erklärten sich gegen die Biersteuervorlage, während 36 dafür waren. Gegen die Tabak- und Zucksteuer stimmten 20, gegen die Mineralwassersteuer 19 Deutschnationale.

Zu den einzelnen Steuern kann man ja verschiedener Meinung sein. Daß im einzelnen gewisse Steuern beanstandet werden können, ergibt sich daraus, daß man vielfach Kompromisse schließen mußte. So ist die Mineralwassersteuer ein unglückliches und unsoziales Gebilde. Auch die erhöhte Umsatzsteuer ist nicht glücklich. Auf Einzelheiten dieser neuen Steuern wird noch zurückzukommen sein, wenn die Vollzugsverordnungen und Ausführungsbestimmungen vorliegen. Eines freilich — und das ist die Hauptsache — wurde erreicht: die Ausgleiche des Haushalts und eine Gewähr für eine Gesundung dieser Finanzen. Noch ein weiteres: es wurde die Grundlage geschaffen, um ein landwirtschaftliches Hilfs- oder Gesundungsprogramm durchzuführen. Denn das Agrarprogramm bildete mit seinen Follermaßnahmen neben dem Deckungsprogramm die wesentlichsten Bestandteile all der Kämpfe dieser Wochen.

Der Regierung wird es nun leichter gehen, den Reichshaushalt für 1930, der im Mai beraten werden soll, im Reichstag durchzubringen. Aber auch dort ist mit Kämpfen zu rechnen, denn die Opposition der Sozialdemokratie und Kommunisten verfügt im Reichstag über 208 Sitze, während die Parteien, die hinter der Regierung stehen, keine geschlossene Mehrheit darstellen. Die Entwicklung hängt freilich von den Deutschnationalen ab, denn es scheint, daß sich nach diesen Abstimmungen im Reichstag die Scheidung der Geister um Hugenberg vollends vollzieht. Haben doch die Leute um Hugenberg (sie waren allerdings in der Minderheit innerhalb der Fraktion) einem Mißtrauensvotum der Kommunisten gegen die Regierung zugestimmt.

### Auch der Reichsrat stimmt zu

Berlin, 15. April. Der Reichsrat trat heute in seiner Dienstsitzung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Molkenhauer zu einer Vollsitzung zusammen, die sich mit den vom Reichstag angenommenen Deckungsvorlagen zu beschäftigen hatte. Ohne Debatte und ohne Einspruch wurden die Vorlagen über Generalabgaben, Agrarvorlage mit Zuzug, Änderung der Tabak- und Zucksteuer bei Stimmenthaltung Thüringens genehmigt. Bei der Biersteuer wurde von Niederschlesien Einspruch erhoben gegen die gesamten Steuervorlagen beantragt. Der Antrag fand aber keine weitere Unterstützung und auch die Biersteuer wurde bei Stimmenthaltung Thüringens genehmigt. Ebenso die Vorlage zum Branntweinmonopol, die Mineralwassersteuer und die Aufbringungsumlage.

Bei der Vorlage zur Vorbereitung zur Reichsfinanzreform, die die Sanierung der Arbeitslosenversicherung, die Herabsetzung des Zuschusses zur Invalidenversicherung und die gefällige Zusage von Steuererleichterungen umfaßt, erklärte der Ausschussbericht-erstatler, preussischer Ministerialdirektor Dr. Bredt, Preußen habe den Vorbehalt gemacht, daß die jetzt noch offene Frage der Beitragshöhe zur Arbeitslosenversicherung für den Fall eines Defizits der Reichsanstalt geklärt werden müsse. Da diese Klärung aber auch aus der Initiative des Reichstags hervorgehen könne, habe Preußen auf einen Einspruch verzichtet und von den Ausschüssen werde die Genehmigung der Vorlage zur Vorbereitung der Reichsfinanzreform ohne Einspruch beantragt. Bei Stimmenthaltung Thüringens wurde auch diese Vorlage genehmigt, ebenso wie der Rest der Deckungsvorlagen.

Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer erwidert, nach seiner Erinnerung habe auch der Reichstag in einer Entscheidung bestimmt, daß bis zum ersten Juli zu dieser Frage ein Gesetzentwurf vorgelegt werde. Er gab dann in kurzen Ausführungen seiner Begründung darüber Ausdruck, daß durch die Zustimmung des Reichsrats nunmehr das gesamte Gesetzgebungswerk zur Sanierung der Reichskasse abgeschlossen sei. Die Gesetze würden noch heute vom Reichspräsidenten unterzeichnet werden. Mit diesen Vorlagen, mit der Kreugeranleihe und den Ersparnissen werde es gelingen, die schwebende Schuld so zu tilgen, daß jene Regierungsschwierigkeiten, wie sie das vergangene Jahr brachten, nicht wiederkehren werden. Wenn der Etat nun so verabschiedet wird, wie die Regierung ihn vorgelegt hat, so werde, wenn nicht außergewöhnliche Verhältnisse eintreten, nicht mit einem so großen Defizit zu rechnen sein wie im vergangenen Jahre. Das werde zur Stärkung des Regimes, des Reiches und damit auch der deutschen Wirtschaft beitragen. Nach der erfolgten Kassenanleihe wolle die Regierung im nächsten Jahre zu jener Steuererleichterung schreiten, auf die die Wirtschaft rechnen muß, wenn sie die ihr auferlegten schweren Lasten tragen und wettbewerbsfähig bleiben soll. — Der Reichsfinanzminister dankte dem Reichsrat für die schnelle Erledigung des schwierigen Gesetzgebungswertes und schloß dann die Sitzung.

Haltemannschaft ist nun vollständig an ihren bestimmten Plätzen. Ein Wasserstrahl schießt hinter der Gondel hervor, gleich darauf ist das Luftschiff ausgewogen. Herr von Schiller gibt mit einem Sprachrohr das Kommando: Luftschiff marsch! Langsam schiebt sich das Schiff, mit dem Heck voraus, aus der Halle durch das Osttor. Immer noch rieselt der Regen, ein ziemlich starker Nordwestwind macht sich bemerkbar. Gleich ist das Luftschiff in die Windrichtung gedreht und als letzte bestiegen Kapitän Lehmann und Herr von Schiller die Gondel. Ein kurzes, schrilles Glockensignal — und die vier seitlichen Motoren bröhnen ihr Heh. 2.12 Uhr letztes Kommando: Luftschiff hoch! Und die kräftigen Hände der Haltemannschaften stoßen mit schneller Hand das Schiff in die Luft. Nach Sekunden ist auch die Heckgondel freige worden und nun donnert „Graf Zeppelin“ über unsere Spanne hinweg in rascher Fahrt nach Westen, dem sonnigen Spanien zu. Einen Wunsch geben wir ihm alle mit: Bringe uns Sonne und besseres Wetter mit!

### Das Luftschiff über Babel

Babel, 15. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte auf seiner Spaniensfahrt um 15.55 Uhr bei strömendem Regen Babel. Das Luftschiff flog wegen der dichten Wolken sehr tief, so daß es in allen Einzelheiten genau beobachtet werden konnte.

### Korruption — Korruption!

Vor sensationellen Enthüllungen über die Berliner Grundstücksfälle

Man schreibt uns aus Berlin: Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags zur Prüfung der Risikowirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung beschäftigt sich schon seit mehr als einer Woche mit den Gutsankäufen der Stadt Berlin. Im wesentlichen handelte es sich hierbei um die Millionengeschäfte, um das den Siemens'schen Erben gehörende Biersdorf, das für 6.650 Millionen erworben wurde, um das Gut Neu Kladow, das 11.652 Millionen kostete, um den Erwerb des Fideikommiss-Gutes Düppel und der Kolonie Drei-Linden, die dem Prinzen Leopold von Preußen und seinem Sohne Prinz Sigismund gehören. Hier betrug der Kaufpreis 11.329 Millionen. Und schließlich handelte es sich um den Ankauf von Marienfelde und Schöneiche.

Wenn auch noch die Untersuchungen im vollen Gange sind, so kann man schon jetzt feststellen, daß ein Korruptionsstandal vorliegt, der fast alles Vorbereitende der Aera Böß übertrifft. Um es gleich vorweg zu nehmen: der Oberbürgermeister Böß war aktiv an diesem Bestechungsstandal nicht beteiligt. Es zeigt sich nun wieder einmal mehr die Unfähigkeit des Mannes, der in schwerster Zeit dazu berufen war, die Geschicke Berlins zu leiten.

Fast vier Jahre sind vergangen, seitdem die Düppel-Affäre die Desastrosität erreichte. Damals, als bekannt wurde, daß Berlin das Fideikommiss-Gut kaufen wollte, wurden schwere Anschuldigungen in der Presse erhoben. So wurde darauf hingewiesen, daß der Verkaufspreis ganz unangemessen sei, daß die Stadt durch Einschaltung von verschiedenen Zwischenhändlern einen Schaden von mehreren Millionen davontrage. Man hat damals auch zum Teil durch die Initiative des Oberbürgermeisters Böß Redereien einleitet, die aber zu keinem Ergebnis geführt haben.

Der große Mann, von dem allein offensichtlich der Erwerb der Grundstücke für Berlin abhing, war Stadtrat Busch. Er ist bisher noch nicht in dem Untersuchungsausschuss erschienen. Zu der Zeit, als man mit den Untersuchungen begann, erklärte Busch in einem Interview, daß ihm die Stadt Berlin späterhin noch einmal ein Denkmal wegen seiner Grundsatzpolitik setzen werde. Er meinte wohl damit, daß er in seiner Erkenntnis der Bedürfnisse der Reichshauptstadt zu einer Zeit Vorjocan für den Erwerb von Grundstücken getroffen habe, als diese noch zu verhältnismäßig billigen Preisen zu haben waren. Etwas Richtiger ist an dieser Einstellung wohl: denn jenen ist fest, daß die Stadt Berlin in jenen Teilen des Stadtbezirks, die später für die Bebauung mit Wohnungen in Frage kommen, so große Erwerbungen getätigt hat, daß eine in Jahren sicher einsetzende Grundstückspekulation diese Gelände im Preis nicht mehr hochzutreiben vermag, wie es sonst wohl der Fall gewesen wäre.

Kur der Stadtrat Busch bei seiner Erklärung eine Kleinigkeit unterschlagen: daß die verhältnismäßig billigen Preise zur Zeit der Erwerbung der genannten Grundstücke durch ihn und seine Mitteilnehmer erheblich verteuert wurden, und zwar offensichtlich zu Gunsten der eigenen Tasche. Bisher zeigte sich bei der Aufklärung der einzelnen Grundstücksverkäufe stets das selbe Bild: den tatsächlichen Besitzern der Grundstücke war es nicht möglich, diese direkt an die Stadt zu verkaufen. Wenn sie mit Angeboten kamen, so fand Stadtrat Busch, der der Referent der Grundstücksverhandlungen für die Stadt war, stets, daß der Grundstückspreis viel zu teuer sei. Diese Stellungnahme hinderte ihn allerdings nicht, ein bis zwei Jahre später nicht allein den ursprünglichen Preis zu bezahlen, nein, sogar 50 Prozent mehr. So leben die Verdienste des Stadtrats Busch in Wahrheit aus! In Erkenntnis der voraussetzlichen Entwicklung der Stadt Berlin hat er stets den Ankauf großer Güter befürwortet. Aber nicht sofort, sondern immer erst dann, wenn zwischen dem ersten Angebot und dem endgültigen so viel Zeit erwonnen war, daß Mitteilnehmer eingeschoben werden konnten. Diese Käufer und Käufer, deren finanzielle Potenz durchaus frag-

### „Graf Zeppelins“ Spaniensfahrt

Friedrichshafen, 15. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute mittag 2.12 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zur Spaniensfahrt aufgestiegen. An Bord befinden sich 16 Passagiere, darunter 6 Gäste. Der Start widelte sich sehr rasch bei strömendem Regen ab, und das Luftschiff entfaltete sich sogleich in westlicher Richtung.

Über den Aufstieg des „Graf Zeppelin“ geht uns noch folgende Schilderung zu:

Ein Blick durch das Fenster: wieder dasselbe Bild wie gestern: einösig trommelnd der Regen auf die Dächer und lustig plätschert das Wasser in der Dachrinne. Um 12 Uhr wird es sich entscheiden, ob nun doch zur Spaniensfahrt aufgestiegen wird. Schon um 11.30 Uhr kommt die Entscheidung: Wir fliegen um 2 Uhr! Ich versuche die Route zu erfahren, aber selbst Kapitän Leh-

mann kann dieselbe nicht bestimmt angeben: „Wir können erst während der Fahrt auf Grund der gesunkenen Wettermessungen unsere Route festlegen. Wahrscheinlich fliegen wir über Südfrankreich, dann hinaus auf das Meer, über die Biskaya, Kap Finisterre und dann entlang der Westküste Spaniens.“ — Um 1.30 Uhr bin ich in der Halle. Eilig werden noch die letzten Vorbereitungen zum Start getroffen. Der Antriebsmotor in der G-Gondel für die Erzeugung des elektrischen Stromes scheint auch unter der nächsten Witterung zu leiden; anfänglich lauscht er noch, dann kommt langsam Rhythmus in seinen Lauf. Der letzte Proviant in Form von Fleischgemüse wird noch an Bord genommen. Die Post ist bereits im Schiff verlastet. Ein Filmoperator furbelt, während 1.45 Uhr die Passagiere ins Schiff steigen. Eilig plaudern die Passagiere mit ihren Angehörigen, die nicht bei der Gondel alles mit Interesse verfolgen. Die

würdige war, bekamen billige Kredite von der Stadt zugewiesen auf Grund eines Optionsrechtes, das sie auf die zu verkaufenden Güter besaßen.

Auf Kosten der Stadt Berlin war man außerordentlich großzügig. Die Verkäufer haben durch das Einschließen von Vermittlern kein schlechtes Geschäft gemacht; bekamen sie doch zum Teil höhere Preise, als sie selbst ursprünglich verlangt hatten.

Borläufig hat sich der Skandal um das Haupt des Stadtrat Busch verwickelt, der in einer Berliner Klinik krank liegt und bisher noch nicht vor dem Untersuchungsausschuß erschienen ist.

Doch der Korruptionsstandal wird noch viel größere Kreise ziehen. Es steht schon fest, daß in der Berliner Stadtverwaltung eine Reihe von Männern gesehen haben und auch noch jetzt sehen, die ebenfalls ihren Profit zu machen suchten.

Belebungs-Beziehung! Dieses Schlagwort, das einen immer antizipierten Klang bekommt, spielte bei den Grundstücksgeschäften der Stadt Berlin die Hauptrolle. Die Vera Böh war eine Aera der Korruptionen, wie sie in der Berliner Stadtverwaltung noch niemals vorgekommen ist, und wie sie der Reichshauptstadt unendlich ist. Vier Jahre, nach dem die anrüchlichen Geschäfte getätigt worden sind, ist man plötzlich mit großem Eifer dabei, sie aufzuklären.

Gespannte Lage in Kalkutta

Kalkutta, 15. April. Als Protestkundgebung gegen die Beurteilung des Präsidenten der indischen nationalistischen Bewegung, Jawaharlal Nehru, und des Bürgermeisters von Kalkutta, Sengupta, ist für heute ein allgemeiner Trauertag angelegt worden.

Bei der Protestkundgebung gegen die Beurteilung bekannter nationalistischer Führer kam es zu sehr ernsthaften Zusammenstößen. Ingesamt mußten 19 Verwundete den Krankenhäusern zugeführt werden.

Spione auf See

Roman von Edwin Demel Copyright by Greiner & Co., Berlin NW. 8 (Schluß.)

Da ich jetzt, wo jede Gefahr vorüber war, in ihm nur meinen glücklichen Nebenbuhler sah, war ich nicht sonderlich geneigt, ihm Gehör zu schenken.

„Was wünschen Sie?“ fragte ich ihn, „doch lassen Sie sich tunlichst kurz, da ich nicht viel Zeit habe.“

„Ja, ich weiß“, erwiderte er mit trübseligem Miene, „Sie gehen zu meiner Braut, um Ihren Dank zu empfangen. Ich möchte aber vorher gern noch ein paar Worte mit Ihnen darüber sprechen.“

Ich stuzte und nahm interessiert Platz: „Also bitte.“

„Ja, wer doch so glücklich sein könnte, ihren Dank zu empfangen. Sie hat mir nämlich darüber Vorwürfe gemacht, daß ich mich aus Rücksicht auf sie verleiten ließ, Ihnen zur Herausgabe der Papiere zuzureden. Ich bitte Sie, das sollte doch gerade recht schmeichelhaft für Sie sein.“

Ich mußte lächeln und dachte in meinem Innern: ach, wenn Du wüßtest! Laut aber sagte ich:

„Das ist allerdings bedauerlich für Sie. Die Frauen sind eben in mancher Beziehung eigentümlich. Doch was verschafft mir eigentlich die Ehre Ihres Vertrauens? Ich bin Ihnen doch ganz fremd.“

„Das stimmt nicht ganz, denn Sie haben sich um Alice und ihren Vater große Verdienste erworben. Ich habe Sie deshalb ins Vertrauen gezogen, weil ich Sie um einen Dienst bitten wollte.“

Menschengetreu geschildert, in jeder Hinsicht ein Meisterroman M Friedrich Augsburger Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Macken

der nächsten in unserer Zeitung erscheint

Neues vom Tage

Kroatischer Protest in Genf Genf, 15. April. Der kroatische Abgeordnete Dr. Krnjević hat im Sekretariat des Völkerbundes einen Appell der kroatischen Nationalversammlung überreicht.

Paris, 15. April. Die Vorsitzenden der deutschen und der französischen Saardelegationen, Staatssekretär z. D. von Simson und Minister für öffentliche Arbeiten, Fernot, haben in den letzten Tagen mehrere Besprechungen gehabt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. April 1938. Grundonnerstag. Der Gründonnerstag wird gefeiert, um der Einiehung des heiligen Abendmahles zu gedenken.

„Und der wäre?“ „Wollen Sie nicht, ich meine natürlich, wenn sich eine Gelegenheit finden sollte, ihr ein bißchen zu meinen Gunsten zureden?“

„Nein, danke“, jagte er niedergedrückt, „Sonst brauche ich nichts. Ich dachte nur, unserer Freundschaft halber.“

Ich wurde schon erwartet, denn Alice trat mir, schön und frisch wie eine Göttin, mit einem Lächeln entgegen, das mein Herz höher schlagen ließ.

„Wir unterhielten uns über alle möglichen Dinge, und höchst angeregt, so daß eine Stunde wie im Flug verann.“

„Wissen Sie schon, daß ich meine Verlobung mit dem Carl aufgelöst habe?“ fragte Alice mich plötzlich ganz unvermittelt.

„Ja“, sagte ich zögernd und berichtete dann meine Zusammenkunft mit ihm und deutete schließlich ganz zart seinen Wunsch an, wobei ich einige anerkennende Worte über seine trefflichen Eigenschaften fallen ließ.

Sie lauschte mit einem eigentümlichen Lächeln meinen Worten, um dann die herrlichen Augen voll zu mir aufzuschlagen.

„Ist Ihnen das Alles ernst, was Sie mir sagen?“ fragte sie dann in einem Tone, der alle Qualen meiner Seele aufs neue auflieben ließ.

gab er ihm den Namen: dies coence Domini — Tag des Mahles unseres Herrn — Die an diesem Tage stattfindende Wiederaufnahme Ausgeschlossener in die Kirchengemeinschaft trug ihm auch die Bezeichnung dies absolutiois — Tag der Losprechung — ein, weshalb ihn die Pfarrer Anlaßtag (Ablaßtag) nennen.

Wildbad, 15. April. (Schwerer Motorradunfall.) Heute vormittag 1/8 Uhr stieß bei der hiesigen Gasfabrik ein junger Motorradfahrer aus Sprollenhaus, der mit einem Sojusfahrer auf dem Weg nach Pforzheim war, um dort die Führerprüfung zu machen, in rasender Geschwindigkeit auf ein entgegenkommendes Auto, das die Gefahr erkannte und rasch angehalten hatte.

Stuttgart, 15. April. (Abgelehnte Berufung.) Ministerialrat Dr. Vöfler hat einen Ruf ins Reichsministerium des Innern abgelehnt.

Neue Kirche in Gelsach. Um den dringenden Bedürfnissen der Bewohner des südlichen Stadtteils Rechnung zu tragen, hat sich, wie bereits früher gemeldet, die evangelische Gesamtkirchengemeinde entschlossen, mit der Errichtung einer neuen Kirche Ede Böblinger- und Benktendorfsstraße einen schon längst gehegten Plan zu verwirklichen.

Ehlingen, 15. April. (Zubilaum.) Im Oktober des Jahres 1840, als es in Württemberg noch keine Eisenbahnen gab, versammelten sich in Ehlingen über 200 Lehrer, um einen Verein württembergischer Volksschullehrer zu gründen.

„Warum martern Sie mich so, Alice?“ stieß ich hervor. „Sie wissen doch ganz genau, wie es um mich bestellt ist.“

„Wie kann Sie denn der Besitz eines so einfachen Mädchens glücklich machen“, fragte sie zögernd. „Und nun fiel mir's wie Schuppen von den Augen, doch noch konnte ich es nicht glauben.“

„Alice“, stieß ich hervor, „treiben Sie keinen Spott mit mir, meine große Liebe zu Ihnen erträgt das nicht.“

„Es ist kein Spott“, antwortete sie, „seht ganz ernst werdend. Ich habe Sie abgewiesen und bin Ihnen eine Genugtuung schuldig.“

„Ich begreife Sie hiermit als meinen zukünftigen Schwiegersohn, und Sie sind mir als solcher wahrlich willkommen.“

„Einem Arzt als Schwiegersohn wünsche ich nicht“, er fort, „daher werden Sie Ihren Kontrakt mit der Gesellschaft lösen, um sich von nun an meinen Gütern widmen. Herein!“

„Sie sind der Einzige, der bei der Affäre gewonnen hat“, sagte er. „Aber Sie haben sich es redlich verdient.“

— Ende —

**Heilbronn, 15. April. (Erfinder.)** Für viele unbekannt ist die Tatsache, daß der Erfinder des Pyramidon Dr. Friedrich Stolz, der am 6. April sein 70. Lebensjahr vollendet hat, ein geborener Heilbronner ist. Der Vater, 1825 geboren, war Chemiker und Apotheker in Kupferzell, verheiratete mit einer geborenen Gerstner aus Zug, Hedde nach Heilbronn über und hier wurden dem Ehepaare eine Tochter und zwei Söhne geboren, deren ältester Friedrich sich mit einer Tochter des verstorbenen Rechtsanwalts Kretler verheiratete. Er war Chemiker und steht nun seit 40 Jahren im Dienste der höchsten Farbwerte, J.G. Farben, wo ihm die Erfindung des Pyramidon gelungen ist, das zu einem Allgemein-Heilmittel bei Kopfschmerzen längst geworden ist.

**Göppingen, 15. April. (Angeschossen.)** Der 19jährige Erich Krämer aus Göppingen schoß aus einem Revolver auf ein 19jähriges Mädchen namens Stöhrer von Faurndau, gebürtig aus Hohenhausen, das sich mit dem Fahrrad auf dem Heimweg befand. Der Täter gab zwei Schüsse ab, wovon einer das Mädchen streifte, während ihm der andere in den Leib ging, so daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Verletzungen sind jedoch leicht.

**Sulgen O.A. Oberndorf, 15. April. (Aus Unvorsichtigkeit erschossen.)** Am Samstag vormittag spielten die Kinder des Landwirts Matthias Lauble in Hinterjungen im Schoppe des Nachbarhauses. Der 6jährige Sohn des Lauble fand in einer Schachtel einen geladenen Revolver, der sich entlud, die Kugel ging durch den Kopf seines 3jährigen Schwesterchens, das nach zwei Stunden an der schweren Verletzung starb.

**Schwenningen, 15. April. (27 Kandidaten.)** Der Meldetermin für die hiesige Stadtvorstandswahl ist am Sonntag abgelaufen. Im Gemeinderat wurde die Bewerberliste bekanntgegeben. Beworben haben sich 27 Kandidaten, darunter 11 aus Württemberg. Ihre Namen sind: Regierungsrat Dr. Kurt Benz, Landesgewerbeamt Stuttgart; Regierungsrat Dr. Richard Deberer, Hauptversorgungsamt Stuttgart; Dr. Otto Gönnewein, Regierungsrat beim Oberamt in Heilbronn; Dr. Joseph Ferdinand Heufelmann beim Arbeitsamt in Ludwigsburg; Rechtsanwalt Dr. Mederle, Rottweil; Rechtsanwalt Kehler, Spaichingen; Regierungsbaumeister Wilhelm Kemppis, Rürtingen; Hermann Kommel, Stadtschultheiß in Balingen; Dr. Kühling, Syndikus bei der Südd. Treuhand A.-G., Stuttgart; Dr. Gerhard Sigloch bei der Schwäb. Treuhand A.-G., Stuttgart; Otto Bollmer, Heilbronn, R. d. L. Aus dem benachbarten Baden meldete sich Dr. Booz, Bürgermeister in Bühlertal bei Baden-Baden. Die übrigen Bewerber stammen aus dem übrigen Reich.

**Dörschhausen O.A. Sibersach, 15. April. (Blitzschlag.)** Bei dem Gewitter am letzten Samstag wurde ein Motorrad vom Blitz getroffen, so daß es verbrannte.

**Som Müggau, 15. April. (Viel Schnee.)** Von der Schwarzwasserhütte, die von der württembergischen Polizeiwache errichtet wurde, wird am Dienstag abend gemeldet: 50 Zentimeter Neuschnee, 2 Grad Kälte, es schneit weiter.

**Hauptversammlung des Schwäb. Sängerbundes**

2000 schwäbische Sanner anwesend  
Debatte über das Preisfinesse

**Schwenningen, 13. April.** Der Schwäbische Sängerbund hielt am Samstag und Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung in Schwenningen ab. Die Bundesmitglieder erschienen in sehr großer Anzahl, so daß die gestrichelt zur Verfügung gestellten Quartiere kaum ausreichten. Am Samstag fand sich unter dem

Vorsitz des Bundespräsidenten Oberbürgermeister Jäckle, Heidenheim, der gesamte Ausschuß. Beim Begrüßungsabend begrüßte der Vorstand des Preisfinesse, Stadtdirektor Dr. Schlenker, im Namen der drei Schwenninger Bundesvereine die auswärtsigen Sänger, den Bundespräsidenten und die Mitglieder des Hauptauschusses. Gemeinderat Jäckle, der stellvertretende Stadtvorstand, hob besonders hervor, daß die Stadtvorstandswahl der Sängerbundestagung wegen verschoben worden sei. Der ehemalige Stadtvorstand, Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen, erinnerte daran, daß er selbst die Sänger vor Jahresfrist eingeladen habe. Auch im Sängertum gab es Kämpfe auszusetzen. Man müsse es nur verstehen, sich Glück und Anlauf dienstbar zu machen und Widerstände abzuföhnen. Der Bundespräsident, Oberbürgermeister Jäckle-Heidenheim, feierte Schwenningen als Gralsburg des Liedes, wo man arbeite und singe und mitbestimme, die Klut zwischen den Parteien und Ständen durch geistige Güter zu überbrücken. Zwischen den Reden wetteiferten die drei Schwenninger Bundesvereine „Eintracht“, „Frohmann“, „Liedertanz“ und die Stadtmusik miteinander, den Höchsten Proben ihrer hohen künstlerischen Leistungsfähigkeit zu geben. Die am Sonntag abgehaltenen Mitgliederversammlung begann mit dem Bericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 1929. Dieses brachte durch die Finanzkatastrophe dem Deutschen Sängerbund niederträchtigste Ergebnisse, aber auch einen Höhepunkt, wie das Ulmer Fest, dessen Leitung und Organisation in jeder Hinsicht zufriedenstellend gewesen seien. Auch die musikalische Anordnung, vor allem die Sonderkonzerte, hätten den hohen Beifall der Sängerschaft gefunden. Ueber die Frage, ob und in welcher Form in Zukunft Preisfinesse stattfinden sollten, seien die Meinungen geteilt, doch sei in ihm ein für Württemberg annehmbarer „goldener Mittelweg“ gefunden worden. Präsident Jäckle machte weiterhin die statistischen Angaben über die Zahl der Bundesvereine: 1104, der aktiven und passiven Mitglieder: 46 878 und 83 500, über Ehrungen wie des Oberkonsultanten a. D. Hermann Bäcker-Ebingen, für Hingabedienste ununterbrochene Dirigententätigkeit. Schließlich wurden 11 Anträge der Mitglieder behandelt, die teils angenommen, teils abgelehnt, teils zurückgestellt wurden. Hierbei entspann sich eine lebhafteste Debatte über die Frage, ob bei Preisfinesse die erreichte Punktzahl der Vereine bekanntgegeben werden soll und ob die preisgekrönten Vereine in der Reihenfolge der Punktzahl aufgeführt werden sollten. Ein großer Teil der Versammlung neigt zu der Auffassung, das Preisfinesse überhaupt aufzugeben. Auch die Leistungen der Vereine von einzelnen Preisrichtern begutachtet wurden, fand lebhafteste Ablehnung in den Reihen der Versammlung. Angenommen wurde ein Kompromißantrag, wonach in Zukunft in der Mitgliederversammlung eine bis zu 100 Mann einen Vertreter, solche mit mehr Mitgliedern zwei Vertreter erhalten sollen.

**Dem Zementwerk Münzingen droht Auflösung**

**Münzingen, 15. April.** Dem Wirtschaftsleben der Oberamtsstadt Münzingen droht ernste Gefahr. Wie der „Reutlinger Generalanzeiger“ erzählt, beabsichtigt das Südd. Portlandzementwerk die Münzinger Zementwerke vollkommen stillzulegen. Damit würden 180 bis 200 Arbeiter zur Entlassung kommen, so daß die Stadt einer schweren und geradezu unerträglich Belastung ausgesetzt würde. Da die Zementwerke, die auf eine jährliche Produktion von 700 000 Zentner eingerichtet sind, der einzige Großbetrieb, der Lebensenergie und die einzige größere Steuerquelle sind, würde sich die Stilllegung katastrophal auswirken. Das Münzinger Wirtschaftsleben würde zum Erlahmen kommen. Die Stadtverwaltung hat bereits Schritte unternommen, um die Stilllegung zu verhindern. In dieser Woche sollen beim Württ. Finanzministerium mit dem Zementindustriellen Verhandlungen darüber stattfinden, in welcher Weise die Stilllegung der Werke, die aus Gründen der Rationalisierung erfolgen soll, verhindert werden könnte. Würden die Zementwerke stillgelegt, so könnte die kleine Oberamtsstadt mit den jetzigen Steuerföhen ihre öffentlichen Aufgaben nicht mehr bestreiten. Der Umlagefuß, der augenblicklich 21 Prozent beträgt, müßte auf mindestens 28 Prozent erhöht werden, eine Maßnahme, die sich auf die Steuerzahler katastrophal auswirken würde. Verbänauiswohl ist die wirt-

schäftliche Lage der Stadt auch dadurch, daß das Paradenloose, das zu Friedenszeiten der Stadt einen großen Reichtum und Aufschwung gab, heute öde und leer steht.

**Handel und Verkehr**

**Märkte**  
**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. April**  
Zugetrrieben: 23 Ochsen, 20 Bullen, 277 Junabullen, 300 Jungrinder, 114 Kühe, 1458 Kälber, 2251 Schweine, 11 Schafe. Unterlauff: 10 Bullen, 40 Jungrinder, 250 Schweine.  
Ochsen: ausgem. 51-53, vollk. 46-49.  
Bullen: ausgem. 49-51, vollk. 46-48, H. 44-45.  
Jungrinder: ausgem. 53-56, vollk. 48-52, H. 46-47.  
Kühe: ausgem. 40-46, vollk. 31-37, H. 24-29, ger. 18 bis 23.  
Kälber: feinste Maß- und beste Saugf. 82-85, mittl. 73 bis 80, ger. 60-70.  
Schweine: über 300 Pfd. 67-68, von 240-300 Pfd. 67 bis 69, von 200-240 Pfd. 67-70, von 160-200 Pfd. 66-68, von 120-160 und unter 120 Pfd. 64-66, Sauen 52-61.  
Verlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber mäßig befehlt, Schweine rubig Ueberstand.  
**Viehpreise, Ravensburg:** Anstellrinder 180-440, Kalbsteu 240-600 M. - Winterlingen: Kühe 450-580, Kalbsteu 460-600, Jungrinder 250-450, Kalbin 800 Mark.  
**Schweinepreise, Kirchheim u. T.:** Milchschweine 30-50, Säuger 60-90 M. - Ravensburg: Ferkel 35-48, Säuger 50-70 M. - Saulgau: Ferkel 43-54 Mark.

**Geforderte**  
Unterleutenhardt: J. Fr. Kappler, Schultze a. D.

**Wutmaßliches Wetter für Donnerstag**  
Infolge des Tiefdrucks über dem Festland ist für Donnerstag immer noch bedecktes und auch zu Niedererschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Berantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.

*Werbung für Nahrungsmittel*  
**IST ES ZEIT, SANI-DROPS ZU NEHMEN**  
Eingetragene f. 1-2 Millionen Mk. 320 Millionen Aktien

**Geschäftliche Mitteilungen**

Die 144 Stundenfahrt auf dem Nürburgring vom 7. bis 13. April 1930 muß als erste wirkliche Gebrauchsprüfung großer Stils gewertet werden. Keine kritischen Wertmaschinen, sondern Original-Serienräder, wahllos vom A.D.A.C. einem der Fabriklager entnommen, starteten. Die Beanspruchung der fabrikneuen Serienmotore war eine enorme, 6 Tage und 6 Nächte ohne Pause hatten die Motoren zu laufen. Die bekannte Strecke des Nürburgring mit ihren zahlreichen Kurven und gewaltigen Steigungen stellte außerordentlich hohe Anforderungen an die Fahrzeuge. Sie werden spielend gemeistert. Die Fahrer müssen häufig wechseln, denn nie war ein Rennen oder eine Zuverlässigkeitsfahrt so aufreibend. Die beiden Triumph-Serien-Maschinen laufen am letzten Tage so gleichmäßig, so ausdauernd, so pünktlich wie am ersten. Denbar schärfste Kontrolle der Fahrzeiten bei Tag und Nacht, peinlichste Ueberprüfung aller Einzelteile durch die Funktionäre sorgen dafür, daß jeder Austausch, jede Reparatur nur mit Strafpunkten möglich ist. Nach 144 Stunden sind beide Triumph-Maschinen ohne Strafpunkte am Ziel. Triumph hat als einzige deutsche Marke bei einer Beteiligung von mehr als einer Maschine keinen Ausfall, keinen Strafpunkt und erhält zwei goldene Medaillen.

**144 IM KAMPFE DER SERIENMASCHINEN SIND WIR SIEGER!**  
**STUNDEN KEIN AUSFALL-KEIN STRAFPUNKT-EIN VOLLER ERFOLG**  
FAHRT NÜRBURGRING **TRIUMPH** 2 gold. Med.  
DIE MOTORRÄDER HÖCHSTER QUALITÄT  
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.

**Autorisierte Vertretung: P. Schaupp, Altensteig**

**Im Handelsregister**  
rde heute bei der Firma Karl Kaltenbach & Söhne G. in Altensteig eingetragen: Hans Kurt Rose ist Wirkung vom 31. März 1930 als Vorstand der Gesellschaft ausgeschlossen, an seiner Stelle ist bestellt: Wilhelm Hgan, Fabrikdirektor in Altensteig.  
Den 13. April 1930.  
Württ. Amtsgericht Nagold.  
Weitere  
**Bestellungen auf Angersfen**  
nimmt entgegen  
M. Schnerle, Altensteig.

Altensteig.  
Heute frisch eingetroffen:  
  
Cablian ohne Kopf 1 Pfd. 30 bis 35 Pfg.  
Schellfisch mittel 1 Pfd. 40 Pfg.  
Schellfisch große 1 Pfd. 45 Pfg.  
Fischfilet bratsfertig 1 Pfd. 50 Pfg.  
Stockfische 1 Pfd. 40 Pfg.  
bei  
**Chr. Burghard jr.**

**10 Rosen 4 Mark!**  
Der Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur **kräftige Pflanzen**  
Beschreibung: 10 Stück in 10 Sorten RM. 4.-, 25 Stück in 10 Sorten RM. 9.-, 25 Stück in 25 Sorten RM. 10.-  
Kletterrosen in verschiedenen Sorten: 1 Stück RM. 0,75, 10 Stück RM. 7.-  
Hochstammrosen i. v. S. 75-100 cm Kronenhöhe, 1 St. RM. 1,75, 10 St. RM. 17.-, 100-140 cm 1 St. RM. 2.-, 10 St. RM. 19.-  
Trauerrosen, 100-200 cm: 1 Stück RM. 4.-  
Winterharte Blütenrosen, 10 St. in 10 Sorten RM. 4.-  
Edelrhodien: 10 Stück in 10 Sorten RM. 5.-  
Jede Pflanze wird pflanzenfertig mit Namen- u. Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur gegen Nachnahme.  
Garantie für gute Ankuft. Beste Pflanzenzeit! Je früher, desto besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen, Obst, blühen, Sämereien, Johannisbeeren usw. mit Kultur- anweisungen gratis.  
P. Paulsen G. m. b. H., Baumzucht  
Elmsborn, Königsplatz 84

**INSERTATE** für die Karfreitags- u. Sonntagsnummer erbitten wir unschätzlich

# Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des Finanzamts sind am **Osterfesttag, den 19. April ds. Js. geschlossen.**

Finanzamt Altensteig.

Städt. Forstamt Altensteig.

## Schichtholz- und Brennholz-Verkäufe.

Am Dienstag, den 22. April 1930, nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig aus Hirschgarten, Vorderer Hesseleisch, Oberer Turmrain, Gfeliach, Priemen, Rieskopf, Unteres Schnadenloch, Untere Tannbachhalde, Obere Sommerhalde, Brennholz und Scheidholz aus der Försterei Altensteig.

**Am:** Buchen 12 Prügel, 1 Anbruch; Nadelholz 8 Kuchscheller (Schindelholz), 33 Prügel, 287 Anbruch, 4 Hausen und 29 Flächenlose Nadelholzreisig, geschägt zu 2800 Wellen.

Am Donnerstag, den 24. April 1930, nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig aus Priemen, Vorderpriemen, Eiselweg und Reute

**Scheidholz Am:** 3 Buchenprügel, 187 Focher Koller, 2 m lang (zu Schindelholz geeignet), 169 Nadelholzprügel, 22 Anbruch, 17 Flächenlose Reisig, geschägt zu 930 Wellen.

Losverzeichnis durch das Stadtschultheißenamt.

Altensteig.

## Von frischen Sendungen

empfehle:

- Süße Orangen . . . 1 Pfund 25  $\frac{3}{4}$ , 3 Pfund 70  $\frac{3}{4}$
- Blutorangen . . . 1 Pfund 30  $\frac{3}{4}$ , 3 Pfund 85  $\frac{3}{4}$
- Spanische Blutorangen 1 Pfund 35  $\frac{3}{4}$ , 3 Pfund 1  $\frac{1}{4}$
- Neue Pflaumen, 1 Pfund 55, 60 70, 80  $\frac{3}{4}$
- Misch-Obst (6 Sorten), 1 Pfund 75, 90  $\frac{3}{4}$
- Dampfpfäfel, amerik., 1 Pfund 1.10, 1.20  $\frac{1}{4}$
- Aprikosen, kaliforn., 1 Pfund 1.20, 1.50  $\frac{1}{4}$
- Billigere Gemüse-Konjerven
- Fabrikat Braunschweig in großer Auswahl
- Flaschenweine rot u. weiß 1929 er in  $\frac{1}{2}$ -Liter-Flaschen von 50  $\frac{3}{4}$  an in 1-Liter-Flaschen von 75  $\frac{3}{4}$  an
- Kaffee, stets frisch gebrannt, vorzügliche Mischungen 1 Pfund 2.40, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80  $\frac{1}{4}$

Schokolade:

- Schmilch . . . 100 Gr. Tafel 28  $\frac{3}{4}$ , 3 Tafeln 75  $\frac{3}{4}$
- Blod und Crème 100 Gr. Tafel 25  $\frac{3}{4}$ , 3 Tafeln 70  $\frac{3}{4}$
- Erduh . . . 100 Gr. Tafel 24  $\frac{3}{4}$ , 3 Tafeln 70  $\frac{3}{4}$
- H. laft. Schweizer- und Emmentalerkäse
- Emmentaler ohne Rinde in Carton und Anschnitt
- Edamer holländer und Kräuterkäse
- Wachter Romadour, in Laibchen, 70, 75  $\frac{3}{4}$
- 20 u. 40 % Romadour, in Laibchen, 30, 40  $\frac{3}{4}$
- ff. 25 u. 40 % Romadour, in Staniel, 1 Pfd. 80  $\frac{3}{4}$  bis 1  $\frac{1}{4}$
- ff. 20 % Stangenkäse,  $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$  reif, 1 Pfund 45, 50, 60  $\frac{3}{4}$
- H. Kollerei-Süßrahm-Butter in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 1 Pfund, 1.80-2.—  $\frac{1}{4}$

Mit 5 Prozent Rabatt

### Chr. Burghard jr.

### Graue Haare

erhalten Naturfarbe u. Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Näheres kostenlos. **Santitas, Zirndorf / Bay. Fürtherstr. 30.**

### Briefhüllen mit Aufdruck

liefert rasch und billig die **B. Kleber'sche Buchdruckerei Altensteig**

Ein neuwertiges

### Motorrad

Marke „Zündapp“ steht dem Verkauf aus. Wer—? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zirka 40 Zentner gut eingebrachtes

### Alckerhen

verkauft. Wer—? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

- Farben
- O-le
- Lacke
- Pinself
- Bohnerwachs
- Wagenfett
- Schuhfett
- Conj. Fett
- Motorenöl
- Karbolnium usw.

empfehl  
**Chr. Kirn, Malermstr. Altensteig.**

### NB. Ein gutes Fahrrad

hat um 50  $\frac{1}{2}$  zu verkaufen Der Obige.

Sch suche für mittleren Haushalt in Tübingen ehrliches, fleißiges

### Mädchen

15—17 jährig. Vorzustellen bei Missionar C. Seeger, Nagold, beim Vereinshaus.

Habe an Wiederverkäufer laufend abzugeben

### Kleiderstoff - Reste

Etol. richte auch geg. Sicherheit Restergeschäft ein. Anfragen an Schleichfach 58, Böhmec.

## LUGER

### Blutfrische Seefische

treffen heute in schwerster Eispackung ein!

- Kopfloser Cabliau Pfd. 35  $\frac{3}{4}$
- Schellfische Pfd. 45  $\frac{3}{4}$
- Merlan Pfd. 50  $\frac{3}{4}$
- Goldbarsch Pfd. 50  $\frac{3}{4}$
- Fisch-Filet Pfd. 55  $\frac{3}{4}$

Feine weißfleischige Bismarckheringe 88  $\frac{3}{4}$  Rollmops Lierd. 4 Literdose  $\frac{1}{2}$  3.50

Frisch gemästerte Stodfische Pfd. 35  $\frac{3}{4}$

Bismarckheringe feine Rajonaife Dose 1.20

Heringsalat  $\frac{1}{4}$  Pfund 25  $\frac{3}{4}$

Verkaufe 14 Stück

### Zauben

Starblaffen

H. Benz, Nagold, Marktstr. 34

Wer wagt, gewinnt!  
Pr.-Süddeutsche Klassen- (Staats-) Lotterie  
Ziehungsbeginn 23. und 24. April  
330 000 Gewinne und 3 Prämien  
Höchstgewinn 11,99 des Flusses M.  
**2 Millionen**  
Hauptgewinne und Prämien Mark  
**500 000**  
**300 000**  
**200 000**  
**100 000**  
Fast jedes zweite Los gewinnt  
1. Anteil 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los  
3 6 12 24 Mark  
**J. Schweickert**  
Staatl. Lotterie-Einnahme  
Stuttgart, Marktstr. 6 und Klingstr. 1  
Postcheckkonto Stuttgart 8111. Tel. 20190

**Rote Hände** oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schmerz- und juckreiz-entziehende **Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberaus rascher Erfolg. Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Deifelle, Stück 60 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Wein  
**Schenerle samt Schöpfle**  
1,8 Ar am Gansberg habe ich zu verkaufen oder zu verpachten.  
**A. Flächer, Altensteig.**

Wer will frisches Gemüse haben, der komme morgen auf den Marktplatz, da gibts la. Blumenkohl, Kopfsalat Spinat, weiße Rettiche, Gurken usw., sowie alle Arten Seehlinge.  
**Frau Reck aus Nagold**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Evang. Gottesdienst.  
Gründonnerstag, 17. April, Abendmahlsgottesdienst nachmittags 5 Uhr in der Kirche.  
Karfreitag, 18. April, Vormittags-Gottesdienst um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr mit Passionspredigt und Abendmahlfeier, Lied 187.  
Nachmittags 5 Uhr Gesangsgottesdienst in der Kirche.  
Kirchenopfer am Karfreitag für die kirchliche Hilfskasse.



**1. DIE GLANZ-PROBE**

So verzweifelt werden Sie auch schon mal vor Ihren Schuhgestanden haben, sofern Sie nicht ausnahmslos Pilo verwenden. Es gibt immer noch Schuhcremes, die ein minutenlanges Bürsten erfordern und — doch keinen Glanz geben. Bei Pilo genügen drei Bürstenstriche, denn **PILO** ist die Schuhcreme mit dem großen Gehalt an Hartglanzstoffen.

**Pilo** immer noch 25%  
Normaldose 29/3

Eisenbach.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Ostermontag, den 21. April 1930** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Urnagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Karl Bauer** seine Braut  
Sohn des **Räbe Kammerzell**  
Chr. Bauer, Holzhauer in Eisenbach

Kirchgang  $\frac{1}{2}$  12 Uhr in Urnagold.

## Für die Fastenzeit

la 20%ig. Limburger-Käse, Laibch. b. Pfd. n. 44  $\frac{3}{4}$   
Emmentaler-, Kräuter-, Delikatess-Käse  
Emmentaler ohne Rinde 6/6 Karton 225 gr netto nur 84  $\frac{3}{4}$   
**Feine Eiernudeln** Pfd. 54, 65, 80, 90, 95  $\frac{3}{4}$   
„ **Eliermaccaroni** Pfd. 55, 60, 70, 80, 90  $\frac{3}{4}$   
la. amerik. Schweineschmalz Standardmarke Pfd. nur 72  $\frac{3}{4}$   
**Eier** :: **Tafelbutter** billigt

## Rovinn

VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND  
E. G. M. B. H.



**Scheuen Sie sich nicht einige Mark mehr auszugeben**

Für 75 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Herrenrad Nr. 11 A mit Torpedo und prima Bereifung (Dunlop od. Continental) u. Frankozusendung. Der zum Edelweißrad verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohmaterial und von erstklassiger Festigkeit. An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt und Belastungsproben von 18 Zentnern haben am Rahmen nicht das Geringste zu ändern vermocht. Alles Weitere ist in unserem neuen Katalog 130 zu lesen, welchen wir Ihnen gern gratis und franco zusenden. Fahrräder, Nähmaschinen und Gummireifen mit unserer über 30 Jahre gesetzlich geschützten Marke Edelweiß sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unseren Vertretern. Bisher über  $\frac{1}{2}$  Million Edelweißfahrräder geliefert. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wär.

**Edelweiß-Decker, Deutch-Wartenberg 175 X**  
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder

